

## Gedanken zum Wochenende 24.03.2012

### „Hauptsache gesund“

das ist oft die Antwort auf die Glück- und Segenswünsche, die ich bei Geburtstagsbesuchen meist schon an der Haustür übermittle. „Hauptsache gesund“. Das ist so, - nicht erst bei zunehmendem Alter. Unsere Ärzte und Pharma-Forscher leisten Großartiges, um bisher nie gekannte medizinische Erfolge zu erzielen. Krankheiten, die noch vor 50 Jahren zwingend tödlich waren, gelten heute als heilbar. Und doch kommen in unserer modernen Zeit scheinbar immer mehr Krankheiten dazu: körperliche aber auch seelische. Als Pfarrer erlebe ich, dass Menschen krank werden, weil ihre Seele Schaden genommen hat. Angst ist oft Auslöser von körperlichen Beschwerden: Angst vor Versagen in der Arbeitswelt, Angst vor dem Nicht-mehr-geliebt-werden, Angst vor Einsamkeit, vor Verlusten, vor Rückschlägen... Meist ist die Angst gar nicht so genau zu benennen, sie ist einfach da und schnürt die Kehle zu... gottweißwie.

„Fürchte dich nicht“ ist deshalb eine der wichtigsten Zusagen Gottes in der Bibel. Dieses Wort ist nicht als Auftrag zu verstehen: „Du musst es selbst schaffen, Deine Angst zu bewältigen!“ Es ist vielmehr eine Ermunterung, eine Einladung, loszulassen. Das ist gar nicht so leicht. Doch es fällt leichter wenn ich mir Folgendes vor Augen halte: Gott hat mich bewusst ins Leben gerufen. Gott liebt mich bedingungslos. Ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand. Ich lebe in Seiner Liebe. Für Furcht ist da eigentlich gar kein Platz. *„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus“* heißt es im Neuen Testament (1. Johannesbrief, Kap.4,18). Biblisch gesprochen: Furcht verwandelt sich durch Gottes Liebe in Ehrfurcht: Ehrfurcht vor dem Gott, der uns das Leben schenkt, der unsere Freiheit will. Da hat plötzlich die Angst keine Macht mehr. Aus der Angst vor dem Tod wird die Freude am Leben. Denn der Herr über Leben und Tod ist stärker als unsere Angst. Das ist die Botschaft Jesu Christi.

Der berühmte russische Schriftsteller Leo Tolstoi (1828-1910) hat dies in einem schönen Vergleich verdeutlicht: „Wer die Lehre Christi begreift, hat dasselbe Gefühl wie ein Vogel, der bis dahin nicht wusste, dass er Flügel besitzt und nun plötzlich begreift, dass er fliegen, frei sein kann und nichts mehr zu fürchten braucht.“

Angst hält uns am Boden, Gottvertrauen verleiht uns Flügel, die Lust am Leben kommt zurück. Ich wünsche Ihnen ein an Körper und Seele gesundes Wochenende.



P.S. zum Thema „Gesundheit“: Kennen Sie den Äskulap-Stab? Das ist ein Stab, der von einer Schlange umwunden ist. Und dieser Stab ist das Symbol für alle Berufe, die im Dienste der Gesundheit stehen: Ein Hinweis auf Ärzte, Apotheken und Rettungssanitäter. Wussten Sie aber, dass dieser Stab lange vor der Medizin-Kultur der alten Griechen schon in der Bibel vorkommt? Vor etwa 3600 Jahren richtete Mose bei der Flucht des Volkes Israel aus Ägypten diesen Stab mitten in der Wüste auf. (4. Buch Mose Kap. 21,4-9) Darüber habe ich am morgigen Sonntag zu predigen. Ich bin gespannt, wo da der Zusammenhang zum christlichen Glauben zu finden ist? Suchen Sie mit! Ich lade Sie herzlich ein um 9.30 Uhr in die Friedenkirche.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens: Die „Gedanken zum Wochenende“ können auch auf unserer Homepage: [www.-marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.-marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Ebenso finden Sie dort im Ged.z.WoE.-Archiv alle 52 Andachten des Jahres 2011. Wenn Sie mal selbst eine Andacht halten wollen, können Sie gerne darauf zurückgreifen.

22222222222222222222